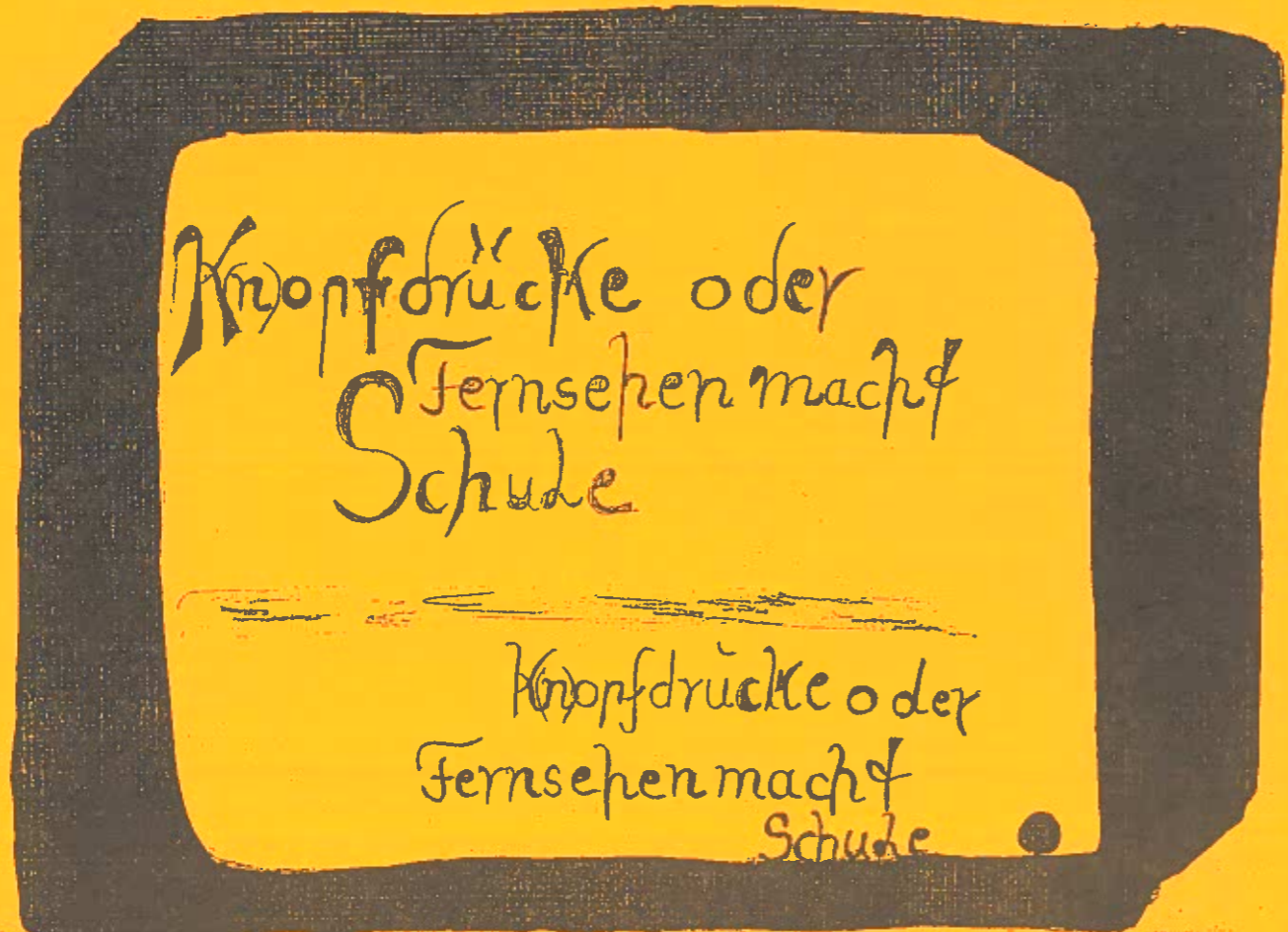


Film **Großer THEATER TANZ**
Mrs. Kaden



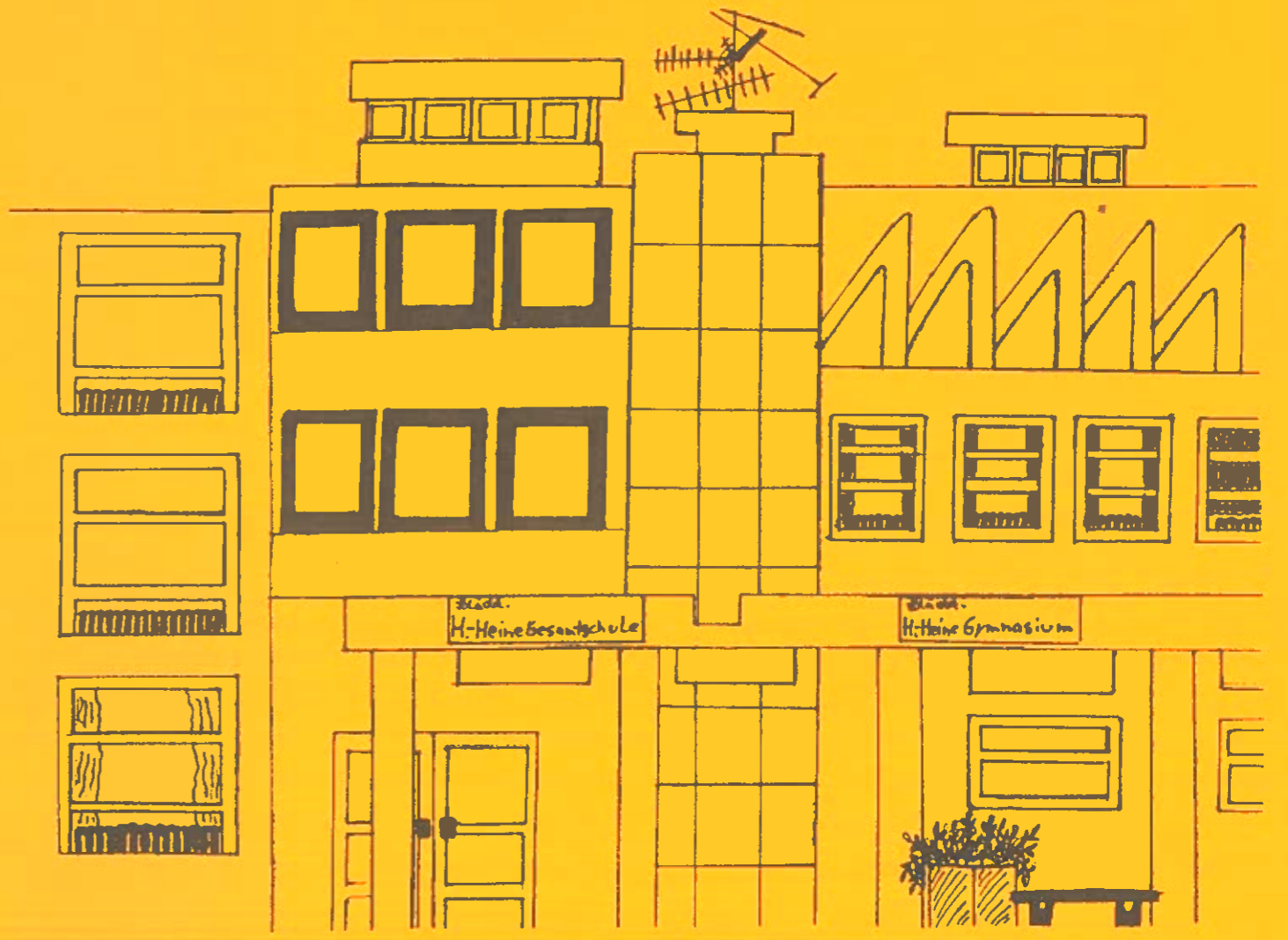
Samstag den
11. Juli 87
um 19:30
im Haupt
Gymnasium
Eintritt 3 DM



Schulchronik

Heinrich-Heine-Gesamtschule

1986/1987



Liebe Schüler, liebe Eltern!
Liebe interessierte Leser!

Ein Rückblick auf das auslaufende Schuljahr läuft Gefahr, einseitig zu sein oder einen vielleicht subjektiven Eindruck besonders in den Vordergrund zu rücken. - Trotzdem möchte ich versuchen, das Besondere des Schuljahres 1986/87 in einem Gedanken festzuhalten: Es war ein langes, schwieriges und anstrengendes Schuljahr.

Neben der an sich schon schwierigen Aufgabe, eine neue Schule aufzubauen und dabei eingeschlagene Wege weiterzugehen oder notwendige Veränderungen einzuleiten, hat dieses Schuljahr Schüler, Eltern und Lehrer vor Aufgaben gestellt, die erstmalig zu lösen waren: Mit dem Unterricht im Wahlpflichtbereich II mußten wir unseren Schülern wirklich eine Alternative anbieten, die andere Schulformen in dem Umfang nicht bereitstellen können. Das aber erforderte Arbeit, Bereitschaft zu Neuorientierung und Selbstkritik. - Parallel zur Wanderwoche haben wir zum erstenmal für die Klassen, die keine Schulwanderung unternommen haben, eine Projektwoche durchgeführt. Auch das war Neuland für uns, aber sicher ein Schritt, der allen Beteiligten Spaß und Freude gemacht hat. - Die Schüler des 9. Jahrgangs, also unseres ältesten Jahrgangs, haben in diesem Frühjahr das erste Betriebspraktikum absolviert. Die Resonanz hat deutlich gezeigt, daß ein solches Praktikum eine notwendige und unverzichtbare Erfahrung bedeutet. - Schließlich haben eine Reihe von Schülern in diesem Schuljahr erstmalig an einem Schüleraustausch zwischen dem Lycée St. Joseph in Lamballes (Frankreich) und unserer Schule teilgenommen. Sowohl der Besuch unserer französischen Gäste als auch der Gegenbesuch in Frankreich werden für die Betroffenen ein Höhepunkt ihrer Schullaufbahn sein, die eben mehr als nur Unterricht bieten und beinhalten muß.

Wenn gleichzeitig andere Aktivitäten wie in den Jahren zuvor fortgesetzt wurden (ich erinnere nur an das Schulfest, an Sportveranstaltungen, die Theaterarbeit oder viele andere wichtige Veranstaltungen im Klassenverband), ist das für mich Anlaß, auch an dieser Stelle allen Beteiligten - Schülern, Lehrern und Eltern - für ihre Phantasie, für ihren Einsatz und für ihre Ausdauer ganz herzlich zu danken. Und ich hoffe, daß alle auch Freude an der Arbeit gehabt haben.

Nach diesem (wie schon gesagt) anstrengenden Schuljahr wünsche ich uns allen nun auch noch die notwendige Luft für die letzten Wochen, vor allem aber wünsche ich Euch und Ihnen allen schon jetzt erholsame und schöne Ferien- bzw. Urlaubstage und einen guten Start in das jetzt noch weit vor uns liegende neue Schuljahr.

Bernhard Grottel
Schulleiter

Der deutsch-französische Schüleraustausch

Gegen 18.30 Uhr erwarteten wir die 37 französischen Schüler mit ihren drei Lehrerinnen am Mittwoch, den 22.4.87, an der Schule.

Obwohl jeder schon den Namen und teilweise auch das Aussehen (durch Fotos) seines Korrespondenten kannte, war die Spannung groß. Nachdem schließlich alle Schüler zugewiesen worden waren, endete der erste Tag des Austausches für die französischen Schüler in den Familien.

Für den nächsten Tag waren ein Picknick am Toeppersee und anschließend ein Stadtspiel in Moers vorgesehen. Das Wetter war an diesem, wie an den folgenden Tagen sehr gut, so daß der etwas feuchte Aufenthalt am Toeppersee "ganz amüsan" verlief. Am folgenden Tag stand, allerdings nur für die französischen Schüler, eine Stadtrundfahrt in Duisburg mit Aufenthalt auf dem Programm. Am Sonntag machten die Gäste bis zum Nachmittag eine Hafentrundfahrt. Der Sonntag stand dann zur freien Verfügung.

Den ersten Schultag nach den Ferien verbrachten die französischen Schüler mit uns in der Schule. Sie besuchten mit uns den Unterricht und aßen mit uns in der Mensa. Ihr Kommentar zu unserem Mensaessen: "Schmeckt fast so wie bei uns.....!?"

Während wir am nächsten Tag Unterricht hatten, besichtigten unsere Gäste die Stadt Köln. Auch das Bergbaumuseum in Bochum wurde am darauffolgenden Tag besucht.

Für den nächsten Tag war eine Betriebsbesichtigung der Industrietechnik der Firma Krupp vorgesehen. An diesem Programmpunkt konnten jedoch nur 20 Schüler teilnehmen, wodurch für die übrigen Schüler ein provisorisches Programm in der Schule aufgestellt wurde.

Der auf freiwilliger Basis, sowohl für deutsche Schüler als auch für unsere französischen Gäste, angebotene Ausflug ins Kamp-Lintforter Schwimmbad, war der letzte offizielle Ausflug.

An diesem Abend fand schließlich die Abschlußveranstaltung statt. Neben dem Sketch "Dinner for one" wurden Teile des Programms des Pop-Chors und ein Tanz der Tanz-AG von Frau Wenzel dargeboten. Den 1. Mai verbrachten unsere Korrespondenten in den Gastfamilien.

Spätestens beim Zeitpunkt der Abfahrt am 2.5. gegen 4.30 Uhr war klar, daß sich schon viele Freundschaften gebildet hatten. Denn obwohl wir wußten, daß wir uns in einer Woche wiedersehen würden, flossen Tränen.

Wir alle waren auf die Heimat unserer Korrespondenten sehr gespannt. Lamballe liegt in der Nordbretagne. Es hat ca. 10.000 Einwohner und ist ca. 15 km vom Strand entfernt, sehr ländlich gelegen.

Nach einer 12-stündigen Busfahrt (mit einer Stunde Aufenthalt) kamen wir gegen 10.30 Uhr am Lycée St. Joseph (ein Lycée ist vergleichbar mit einem Gymnasium) in Lamballe an. Es stellte sich heraus, daß wir zum Teil auf verschiedene Nachbardörfer verteilt waren. Das Wochenende verbrachten wir in den Familien. Viele von uns machten in dieser Zeit mit ihren Gastfamilien einen Ausflug ans Meer o.ä. Den Montag verbrachten wir gemeinsam in der Schule. Die französischen Schüler haben täglich bis 16.45 Uhr Unterricht. Bis auf Mittwoch, an dem schon nach 12.00 Uhr Unterrichtschluß ist. Samstags ist schulfrei. Nach der Schule werden täglich noch ca. 2 Stunden Hausaufgaben gemacht (!).

Am Dienstag besichtigten wir die Stadt Dinand, Barrange de la Rance (Gezeiten Kraftwerk) und St. Malo.

Für den nächsten Tag stand eine freiwillige Erkundung des Gestüts in Lamballe auf dem Programm. Am Donnerstag fuhren wir nach Rennes, wo wir sechs Stunden Aufenthalt hatten. Den Nachmittag des folgenden Tages verbrachten wir an einer Muschelbank. Neben Crêpes und Galett (süße und nicht süße Pfannkuchen) gehören Muscheln zu den Spezialitäten der Bretagne.

Das Wochenende stand dann wieder zur freien Verfügung. Am Montag besichtigten wir dann eine Hühner- und Schweinemassentierhaltung. Warum man dazu nach Frankreich fahren muß....?

Am folgenden Tag fuhren wir auf die Ile de Brébat. Das Schiff war klein, doch die Wellen ziemlich hoch, so daß einige Mägen zu rebellieren begannen.

Für den Mittwoch wurden wir ins Rathaus von Lamballe eingeladen. Bei Gebäck, Saft und Sekt wurden wir dort empfangen.

Am vorletzten Tag durchstreiften wir St. Brioux.

Als Abschlußabend fand dann ein Fest Nos (bretonisches Folklorefest) in der Schule statt. Eine Musikgruppe spielte, und nach dem Essen wurden folkloristische Tänze getanzt.

Am letzten Tag machten wir eine Wanderung und genossen den Strand noch einmal in vollen Zügen. Bei der Abfahrt gegen 21.00 Uhr flossen sehr viele Tränen. Viele von uns beschlossen, im nächsten Jahr wiederzukommen.

Katja Waligora

Französische Austauschschüler verabschiedeten sich:

„Au revoir“ beendet keine der vielen Freundschaften

Recht schwer fiel am Donnerstagabend deutschen und französischen Schülerinnen und Schülern der Abschied voneinander. Viele Freundschaften hatten sich in den letzten zehn Tagen, in denen 37 Jugendliche des französischen Lycées St. Josef in Lamballe im Rahmen eines Austauschprogramms in Rhinhausen weilten, angebahnt.

Verständigungsprobleme kamen von Anfang an erst gar nicht auf, denn kam man mit der französischen und deutschen Sprache nicht weiter, half man sich mit der englischen. Zudem bestand schon seit langem ein reger Briefkontakt durch den sich die 15- bis 16-jährigen Jugendlichen näher kennengelernt hatten; auch besprochene Cassetten und Bilder waren auf die Reise gegangen.

In den letzten Tagen nahmen die französischen Schülerinnen und Schüler auch einen



Tanz, Musik, Pantomime und Theater halbierten den Abschiedsschmerz. Doch auf ein Wiedersehen müssen deutsche und französische Schüler nicht lange warten. Foto: Klaus Vogel

ganzen Tag am Unterricht in der Heinrich-Heine Gesamtschule teil, und natürlich standen eine Stadtbesichtigung und eine Fahrt nach Bochum und Köln auf dem Programm, in die einige Museumsbesuche eingeschlossen waren. Die Familienfreizeiten mit den Gasteltern, bei denen die französischen Besucher ihre Deutschkenntnisse erweitern konnten, kamen hier auch nicht zu kurz. Mit einem bunten Festprogramm, das die deutschen Schüler gemeinsam mit ihren Lehrern arrangiert hatten, begingen die Teens den letzten Abend. Aktuelle Hits, gekonnt interpretiert vom Rock- und

Popchor, der in unterschiedlicher Besetzung auftrat, fanden hier großen Anklang. Ausdrucks- und Pantomimetänze, zu fetzigen Rhythmen einstudiert, wurden ebenfalls mit großem Beifall bedacht, genauso wie der allen bekannte Sketch „Dinner for One“, der die Gäste doch sehr zum Lachen reizte.

Jetzt freuen sich die Schülerinnen und Schüler schon auf ein Wiedersehen. Bereits am 8. Mai ist der 14-tägige Gegenbesuch in Lamballe geplant, und gemeinsam mit ihrer Lehrerin Margrit Brunswig fiebern die deutschen Jugendlichen diesem Treffen schon entgegen. ap

Zum erstenmal Schülerbetriebspraktikum

Unsere Schüler der 9. Jahrgangsstufe haben in der Zeit vom 12. bis 30. Januar dieses Jahres erstmalig an einem dreiwöchigen Betriebspraktikum teilgenommen. Ziel des Schülerpraktikums ist, zur Wirtschafts- und Arbeitswelt hinzuführen, den Schülern Berufsorientierung zu ermöglichen und eventuell bei bevorstehenden Berufswahlentscheidungen zu helfen. Eine gezielte Hinführung zu bestimmten Berufen ist nicht Aufgabe des Praktikums; durch Einblicke in die komplexe Realität unserer heutigen Wirtschafts- und Arbeitswelt soll wohl eine größere Entscheidungsfähigkeit gewonnen und die Berufswahlfähigkeit verstärkt gefördert werden.

Diese Ziele des Praktikums sind weitgehend erreicht worden, da unsere Schule auf diese Herausforderung reagiert und intensiv vorbereitet hat:

- im Wirtschaftslehreunterricht sind viele Probleme der Arbeitswelt, die im Betrieb nicht direkt gesehen oder erlebt werden können, thematisiert worden (z.B.: Wie wird sich der Ausbildungsstellenmarkt entwickeln? - Wie verändern sich unter dem Einfluß der Rationalisierung Berufe, die Arbeitsbedingungen und Arbeitsanforderungen? - Humanisierung am Arbeitsplatz!?).
- Betriebserkundungen mit ausgewählten Beobachtungsaufträgen bei der Post, in der Stahlindustrie und in einem größeren Autohaus haben erste Orientierungsmöglichkeiten angeboten.
- 156 Schüler sind entsprechend ihrer Praktikumsstelle in fünf Beschäftigungsbereiche eingeteilt worden: Einzelhandel, Soziale Dienste, Büro/Verwaltung, Industrie und Handwerk. An zwei Vorbereitungstagen unmittelbar vor Beginn des dreiwöchigen Praktikums sind in Kleingruppen unter Leitung von Betreuungslehrern(-innen) (Tagungsorte: Bergheimer Jugendforum und Haus der Jugend an der Fr.-Alfred-Straße) beschäftigungsbereichsspezifische Erkundungsleitfäden erstellt und die Problemfelder Rationalisierung/Humanisierung bearbeitet worden.

In fast allen Fällen sind unsere Schüler wunschgemäß in der Arbeitswelt untergebracht worden; auch etwas seltenere Praktikumsplätze in größerer Entfernung (Gitarrenbaumeister in Essen, Flughafen in Düsseldorf) konnten berücksichtigt werden.

Am Auswertungstag direkt im Anschluß an das Praktikum hat ein Erfahrungsaustausch zwischen Praktikanten und Betreuungslehrern stattgefunden. Hier zeigte sich deutlich, daß zwar insgesamt recht unterschiedliche Erfahrungen und Beobachtungen gemacht worden sind, daß aber nahezu alle Schüler vom Praktikumsplatz und -verlauf beeindruckt bzw. sogar begeistert waren.

Übrigens, ein großes Dankeschön an alle diejenigen Eltern, die uns freundlicherweise Praktikumsplätze vermittelt oder sogar bereitgestellt haben. Prima!

- E.R.
- Mehr Klarheit für Berufswahl
 - Blick auch auf Arbeitsmarkt
 - Betriebe meist sehr bemüht

Von ULRIKE SAUER

„Man hat ja so Vorstellungen von Berufen und dabei träumt man auch ganz schön“. Das wurde Oliver und vielen seiner Mitschüler aus der 9. Klasse der Heinrich Heine-Gesamtschule jetzt so richtig klar, als sie bei einem dreiwöchigen Betriebspraktikum wertvolle Einblicke in den Berufsalltag bekamen: „Wenn man dann drin steckt, merkt man, wie es wirklich läuft“, faßt der Neuntklässler seine Erfahrungen in einer Kfz-Werkstatt zusammen. Doch nicht nur die Arbeitswelt sollten 156 Gesamtschüler erkunden, sie setzten sich auch mit Fragen der Berufswahl auseinander - vor dem Hintergrund von düsterer Arbeitsmarktlage und Rationalisierung.

Zu einer Testsituation konnte der Tausch von Schulbank mit Büroschreibtisch oder Werkbank für die Praktikanten daher in doppelter Weise werden: Wie komme ich klar in diesem Wunschberuf? Aber auch: Wie sind hier später die Chancen? Herzstück des ungewöhnlichen Praktikums bildete ein Schülerarbeitsheft, das die kurzzeitig von der Schulbank entrückten Schüler begleitete, über den jeweiligen Berufszweig informierte und Fragen vorgab.

Das Arbeitsheft regte die Praktikanten an, vor Ort nach Zukunftsaussichten, Rationalisierungsgefahren, Arbeitsbedingungen oder Mitbestimmung zu fragen. Die Masse der Betriebe, das ergab der gestrige Erfahrungsaustausch, war sehr

Gesamtschüler testeten den Berufsalltag

bemüht um die Gast-Mitarbeiter.

Nicht nur für Oliver brachte das Betriebspraktikum Klarheit: Er hatte die ihm von Meister und Gesellen gebotene Chance genutzt und an verschiedenen Arbeitsplätzen gearbeitet. Dabei merkte Oliver, daß er sich den Mechanikerberuf doch anders vorgestellt hatte.

Bestärkt fühlt sich dagegen Kerstin in ihrem Wunsch, Erzieherin zu werden. Für andere waren die Praxiserfahrungen dagegen Anstoß, in der Schule noch mal „reinzuhauen“. Sie haben, so der Lehrer und Organisator des Praktikums, Willi Höffken, von den Experten vor Ort gehört, was man können muß, welchen Abschluß man braucht und welche Fächer wichtig sind. Oder ihnen wurde - wie Iris und Sascha - klar,

daß nur ein höherer Abschluß ihnen das eröffnet, was sie sich von einem abwechslungsreichen Beruf erwarten.

● Ein leichtes Unterfangen war es nicht, für 156 Schüler erstmals einen Praktikumsplatz zu finden. Rund ein Drittel haben die Eltern über Beziehungen organisiert. Im Rheinhauser Raum stießen die Lehrer der Gesamtschule kaum noch auf Vorbehalte gegenüber ihrer nicht überall akzeptierten Schulform. In Krefeld oder Moers mußte dagegen noch so manches Vorurteil aus dem Weg geschafft werden. Dabei hätten die Schüler durch ihr Auftreten während des Praktikums kräftig mitgeholfen: „Die Schüler haben sich super verhalten“, deutete Stufenleiter Elmar Rühl die Resonanz aus den Betrieben.



Alle Schüler und Schülerinnen waren mit Eifer bei der Sache, als heute Ergebnisse und Erfahrungen der Betriebspraktika ausgewertet wurden.
Foto: Klaus Vogel

Für 156 Heinrich-Heine-Schüler / Thema „Arbeitswelt“ als Pilotprojekt

Eindrücke aus dem Berufsleben

Rheinhausen - Mit der Auswertung von Erfahrungen ging gestern im Bergheimer Jugendforum und im „Haus der Jugend“ an der Friedrich-Alfred-Straße für 156 Schüler der Heinrich-Heine-Gesamtschule ein bisher einmaliges Pilotprojekt zu Ende, das von den Lehrkräften Willi Höffken und Ute Wolters in Zusammenarbeit mit dem Stufenleiter der Jahrgangsstufe 9, Elmar Rühl, anhand des „Bielefelder Modells“ konzipiert worden war.

Der Auswertung vorausgegangen war eine knapp sechswöchige Anlaufphase mit gezielten Vorbereitungen auf das Thema Arbeitswelt. Darin eingebunden war ein dreiwöchiges Praktikum in der Zeit vom 12. bis 30. Januar in einem Betrieb der eigenen Wahl. Jeder der Schüler sollte die Gelegenheit bekommen, in „seinem“ Gebiet zu arbeiten. In fast allen Fällen konnte eine geeignete Stelle durch das Organisationsteam vermittelt werden. „Hier

haben wir natürlich auch die Beziehungen der Eltern zu ihren Arbeitgebern ausgenutzt“, erklärte Willi Höffken. „Allein fünfzig Schüler haben wir so in den verschiedensten Sparten und Branchen unterbringen können.“ Fünf Bereiche sollten insgesamt abgedeckt werden, angefangen beim Handwerk über den Einzelhandel, die Büroverwaltung über soziale Dienste bis hin zur Industrie.

Mehr als 150 Briefe und zahllose Telefongespräche investierten die Organisatoren, um ihre Schützlinge nach Wunsch unterzubringen. So durfte ein Schüler ein Praktikum bei einem Gitarrenbaumeister absolvieren; andere blickten Architekten über die Schulter oder lernten den Arbeitsalltag in einer Kraftfahrzeugwerkstatt kennen. Angefangen vom längeren Anfahrtsweg (immerhin ging der Bereich der vermittelten Firmen bis Essen bzw. Oberhausen) bis hin zum ungewohnten Acht-

Stunden-Tag sammelten die Praktikanten einschlägige Eindrücke aus dem Berufsleben.

„Hier sind recht unterschiedliche Erfahrungen gemacht worden“, erklärte Elmar Rühl, „obgleich nahezu alle Schüler vom Praktikumsverlauf begeistert waren“. Nach ersten „Handlangertätigkeiten“ wurden von den Schülern teilweise einzelne Arbeitsbereiche voll abgedeckt, so bei der gewiß reizvollen Tätigkeit in einem Bayer-Forschungslabor. Rühl bescheinigte den Betrieben ein großes Engagement um die Praktikanten.

Kritik hingegen übte Höffken am Schulverwaltungsamt: „Erschwerend hat sich bei der Stellensuche ausgewirkt, daß im Januar auch viele Jugendliche anderer Schulen Praktikantenstellen suchten. Darauf hat uns das Amt nicht hingewiesen.“ Im kommenden Jahr will man bei einer ähnlichen Aktion eventuell auf den Monat März ausweichen.

Dirk Dratsdrummer

Empfang im Rathaus für französische Schüler

Fahrten nach Köln und zum Bergbaumuseum

Rheinhausen - Obwohl die Osterferien noch zur Muße einladen, ist die Heinrich-Heine-Gesamtschule schon seit gestern aktiv. Der Grund dieser recht außergewöhnlichen Unterbrechung ist ein Ereignis besonderer Art: Mit großer Spannung wurde das Eintreffen von 37 französischen Schülern und drei Lehrern der Lycée St. Joseph aus Lamballes erwartet, die mit ihrem ersten Besuch in Rheinhausen eine lange und herzliche Partnerschaft zwischen beiden Schulen einleiten sollen.

Gestern stand nun der offizielle Empfang im Mercator-Zimmer des Duisburger Rathauses auf dem Programm. Neben Schulleiter Bernd Grotegut und dessen Stellvertreter Horst Beyer ließen es sich auch die Schülervertreter der Heinrich-Heine-Gesamtschule nicht nehmen, ihre französischen Mitstreiter im schmucken Empfangszimmer zu begrüßen. Und da man schon in Duisburg war, bot sich bei strahlendem Sonnenschein natürlich anschließend eine kleine Stadtrundfahrt samt Stadtbummel an.

Eine kleine Verschnaufpause soll den französischen Schulkindern am Wochenende gönnt werden. Da alle Schüler und Lehrer privat untergebracht werden, bieten diese beiden Tage sich hervorragend an, um erste Kontakte mit den deutschen Familien zu knüpfen. Am Montag allerdings werden auch die französischen Schüler vom Schulalltag eingeholt, denn für sie wird die Woche ebenso wie für alle anderen Schüler mit dem Schulgang einge-

läutet. Aber in Streß wird dieser Tag sicherlich nicht ausarten, denn auf dem Stundenplan der Gäste sollen lediglich Sport und Französisch stehen. Ein „Klassenausflug“ nach Köln steht dann am Dienstag auf dem Programm, wo unter anderem das Römisch-Germanische Museum besichtigt werden soll.

Mit Helm und Grubenlampe ausgerüstet werden die jungen Franzosen am Mittwoch im Bochumer Bergbaumuseum eine Seilfahrt nach unten antreten. Höhepunkt des knapp einwöchigen Besuches wird ein Abschiedsfest sein, das am Donnerstagabend im Foyer oder bei gutem Wetter auch im Innenhof der Schule stattfinden soll. Hier will man den Franzosen zeigen, wie vielfältig die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaften an der Gesamtschule sind. Leichtverständliche Sketche wird die Theatergruppe unter Leitung von Bruno Wendt aufführen, während die Showtanz-AG von Ingrid Wenzel für Stimmung sorgen will. Sogar das Essen wird Eigenarbeit sein, denn hinter den Elektro-Ofen stehen Schüler der Koch-AG. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Instrumentalgruppe der jüngeren Schüler sowie die schuleigene Rock-Band.

Wenn die französischen Schüler am Samstag die Rückfahrt antreten, wird es kein Abschied für lange Zeit sein, denn bereits am 8. Mai werden knapp 40 Gesamtschüler zu einem Gegenbesuch nach Frankreich starten.

L.S.

Die Projektwoche - oder: Schule einmal anders

In der Zeit vom 11. bis 15.5.87 waren die Klassen 5 b-f/ 6 d,e 7 a-e und einige Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen ("Franzosen") auf Klassenfahrt.

Eine günstige Gelegenheit für ca. 400 Schülerinnen und Schüler, sowie ca. 40 Lehrerinnen und Lehrer, die Zeit anders zu nutzen als mit Vertretungsstunden.

"Projektwoche" hieß das Zauberwort!

Und wem bereitete der Gedanke an Schulzeit von 9.00- 13.00, an kleine Gruppen, keine Hausaufgaben, bzw. keine Vor- und Nachbereitungen, keine Klassenarbeiten und eine Woche etwas tun, was Spaß macht, wohl kein Vergnügen?

Das von den Lehrern gemachte Angebot (eine Schülerbefragung konnte wegen der Kürze der Zeit nicht mehr durchgeführt werden) reichte von sportlichen Aktivitäten (Radtouren/ Boden- und Geräteturnen/ Jazztanz/ Fußballtrainingslager/ Windsurfing/ Paddeln Freizeitmöglichkeiten in Rheinhausen) und musischer Beschäftigung (Klavierunterricht/ Rund um die Bühne/ Partytänze/ Folklore/ Drehen eines Musikfilmes/ Folk-Music/ Aquarellmalerei) über fächerbezogene Projekte (Elektronik/ Funk und Elektronik/ Flugobjekte/ Haustiere/ Leben der Römer/ Herstellen eines Kleidungsstückes) bis hin zu Dingen, die nachher allen zugute kommen sollen (Bemalung des Schulhofes/ Gestaltung der Außenwände/ Einrichten einer Schuldisco/ Dokumentation der Woche).

Wäre es nach den Erstwünschen unserer Schüler gegangen, so hätten wir eher eine "Sportwoche" veranstalten sollen, denn Radtouren, Paddeln und Surfen waren die absoluten "Renner" in der Wunschliste. Nach der Auswertung der Schülerentscheidung wurden aber immerhin 73 % nach ihrem Erstwunsch zugeteilt, und als danach noch einige Privat-Tausch-Aktionen durchgeführt wurden, waren es über 80 % der Schülerinnen und Schüler, die ihrer Lieblingsbeschäftigung nachgehen konnten.

Leider spielte das Wetter nicht ganz so mit, wie es sich alle Beteiligten gewünscht haben. Da sich die "Eisheiligen" aber nun mal nicht verschieben lassen, sollte vielleicht bei der zukünftigen Planung daran gedacht werden, unsere Schultermine etwas darauf abzustimmen. Ein kritischer Hinweis sei zum Abschluß erlaubt: Vielleicht sollten wir für die Zukunft nicht nur die Terminierung im Auge behalten, sondern uns selbst ein Rahmenthema stellen, damit die Projektwoche diesen Namen auch verdient und nicht zur Hobbywoche wird.

C. Karbe

Weihnachtskonzert 1986

Am 13.12.1986 fand das diesjährige Weihnachtskonzert in der Aula am Krupp-Gymnasium statt. Allen Unkenrufen zum Trotz - der Samstag Vormittag war sicherlich nicht der attraktivste Termin - gab es wiederum ein volles Haus. Gerade fünf Monate war es her, daß Schüler und Lehrer zum letzten Mal gemeinsam Erarbeitetes in einem großartigen Sommerkonzert demonstriert hatten, da warteten sie mit einem wiederum völlig neuen Programm auf. Der weihnachtliche Tenor dominierte allerdings in dem wie üblich bunt gemischten Programm, für dessen Gestaltung Schüler aller Jahrgangsstufen verantwortlich zeichneten. Ein Novum in der "Geschichte unserer Weihnachtskonzerte" waren zwei Moderatoren: Markus Drews und Mike Homann aus der 6d, die gekonnt und mit großem Spaß das Publikum durch das Programm leiteten.

Eingeläutet wurde dann unser Schulkonzert durch die Jingle Bells der Klasse 5b unter der Leitung von G. Rechenbach, unserer Musikreferendarin. Der in deutscher Sprache vorgetragene Text war von den Schülern z. T. selbst gedichtet worden. Englische Weihnachtslieder gab es dann von der Klasse 5f, die unter Anleitung ihrer Klassenlehrerin U. Merkamp sogar ihr eigenes Begleitensemble gebildet hatten.

Mit ihren eigenen musikalischen Möglichkeiten präsentierten die Schüler der Klasse 6b ein Stück Programmmusik nach einer Bilder-geschichte von E.O. Plauen. Mit Xylophonen, Metallophonen, Schlagwerk, Klavier und Flöten brachten sie die Bilder, auf denen "Vater und Sohn" einen Schlitten zimmern und einen Abhang hinunter-jagen, zum Laufen.

Die Orchester-AG präsentierte auf Orff-Instrumenten Begleitsätze zu Tschaikowskys Marsch und Trepak aus der Nußknackersuite und zu Bizets Forandole aus der L'Arlésienne-Suite Nr. 2. Außerdem wartete diese AG mit einer modernen Version des Liedes "Lieber guter Weihnachtsmann" auf. Es gelang ihnen brillant, einen Weihnachtsmann musikalisch und schauspielerisch in ihr Lied zu integrieren. Auf diese Weise konnten dann auch die erstaunlichen Talente des Mathematikkollegen B. Wagner augen- und ohrenfällig werden.

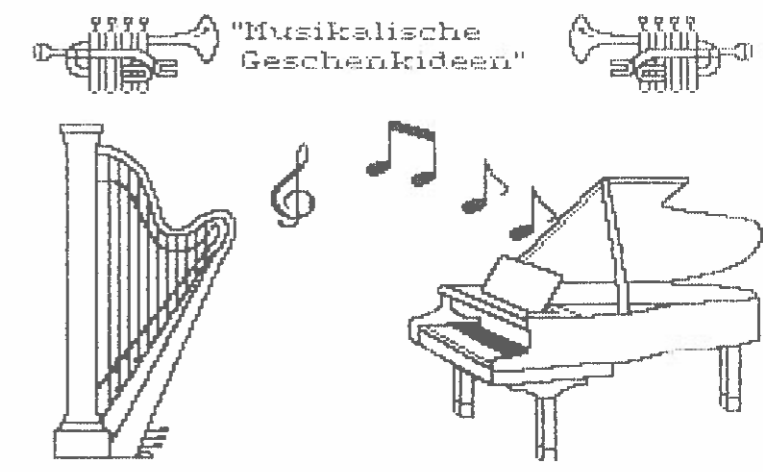
Es folgten im Programm Weihnachtslieder aus aller Welt, sauber und schwungvoll vorgetragen von unserem Schulchor unter der Leitung von B. Mehler. Das MPB (Mittagspausen-Blockflöten)-Ensemble markierte mit ihren Beiträgen: Mond-Song und Fledermaus-Swing einen deutlichen Höhepunkt. Die vier Schülerinnen aus der 6b sind ihren Altersge-nossen musikalisch schon viele Schritte voraus. Sicherlich trifft das auch auf die vier Schüler zu, die im Jazzesemble Standards von D. Ellington, L. Bonfi und J. Mercer mit viel Gefühl für Rhythmus und Swing zu Gehör brachten.

W. Sandmann

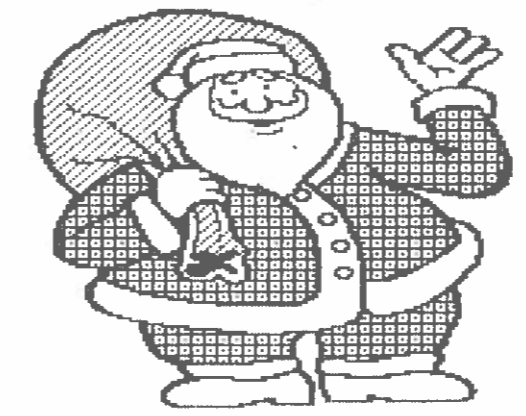


Liebe Eltern,
liebe Schueler der
Heinrich-Heine-Gesamtschule

Zu unserem diesjaehrigen
Weihnachtskonzert laden wir hiermit
auch im Namen der Schulleitung
recht herzlich ein.



- Der SCHULCHOR mit Weihnachtsliedern aus aller Welt
- Der ROCK/POP-CHOR mit gefuehlvollen und fetzigen Hits
- Das MPB-ENSEMBLE mit Jazz und Klassik
- Die ORCHESTER-AG (5/6) mit Orchestermusik und einer Weihnachtsueberraschung
- Die JAZZ-COMBO mit ausgesuchten Standards
- Die KLASSE 6B mit der Klanggeschichte: Der selbstgebaute Schlitten
- Die KLASSEN 5A/5D mit winterlichen und weihnachtlichen Themen
- Die KLASSE 5F mit englischen Weihnachtsliedern und Blockfloetenbegleitung

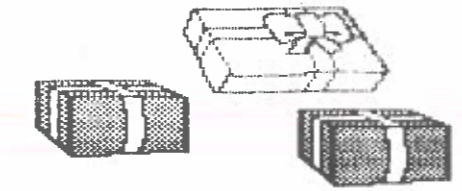


Wir hoffen, dass alle am
SAMSTAG, den 13. 12. 1986
von 10. 30 - ca. 12. 00 Uhr
Zeit haben, unser Konzert
in der Aula am
Krupp - Gymnasium
zu besuchen.

Wir wuerden uns sehr freuen,
wenn moeglichst **alle** Schueler
und Eltern kommen koennten!

Karten bzw. Programme sind in der
Schule und an der Morgenkasse
erhaeltlich.

Eintritt: Erwachsene 1,- DM
Schueler 0,50 DM



Wir wuenschen Ihnen ein
frohes Weihnachtsfest!

Trachten der Heimat

EINLADUNG

Veranstalter:
Heinrich-Heine-Gesamtschule

Rheinhausen - Mit einer Modenschau besonderer Art warteten Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Heine-Gesamtschule am Flutweg auf. In der Aula der beiden Rheinhauser Gymnasien präsentierten junge Türkinnen und Türken, eingeflochten in ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm, farbenprächtige Trachtenmode aus verschiedenen Regionen ihrer Heimat, deren Ursprung, Tradition und Bedeutung von Lehrer Necdat Orhan fachmännisch erläutert wurde.

Es spielen für sie von Rock bis Rumba

DIE 4 BABELGAMMS

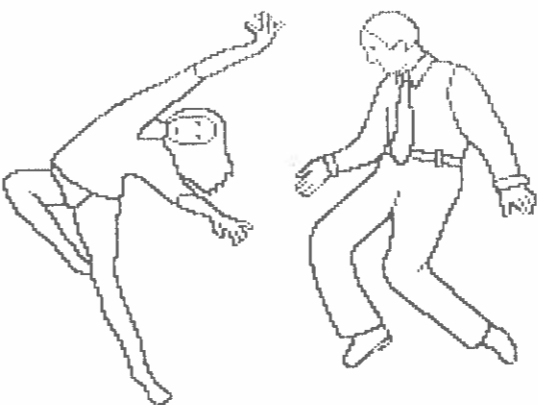
Einlagen:

- | | |
|-----------------------------------|---|
| Rock'n Roll | VHS-Kurs Herr Brauckhoff |
| Türkische Folklore und Modenschau | Tanzgruppe Herr Orhan |
| Tanzspiel "Episode" | WP-II Tanzkurs Frau Wenzel |
| "Die Stühle" | Tanzgruppe Wörkschöppchen |
| "Der Schulhausrock" | Lehrerband und Lehrerchor |
| Irische Zwischenspiele | Tanz-Kurs der Jahrgangsstufe 13 Frau Wenzel |



amstag, den 31. Januar 1987
19. 30 Uhr
er Aula am Krupp - Gymnasium
nkostenbeitrag: 2.- DM

zu einem Tanzabend
für alle Eltern,
Lehrerinnen und Lehrer;
Oberstufenschüler/innen
und Gäste sind herzlich
willkommen



Der von Gesamtschule und Gymnasium gemeinsam organisierte Tanzabend, zu dem sich Schüler, Eltern und Freunde der Schule eingefunden hatten, sollte der besseren Verständigung aller Beteiligten untereinander dienen. So freute sich vor allem der Mitorganisator und Lehrer an der Gesamtschule, Bruno Wendt, über den regen Besuch der Veranstaltung. „Wie wir gehofft hatten, haben sich zahlreiche türkische und deutsche Elternpaare hier getroffen“, stellte er fest. „Genau dies haben wir erreichen wollen.“ Unter den von Schülern und Lehrern einstudierten Darbietungen war für jeden Geschmack etwas Originelles dabei. Vorgestellt von den Jugendlichen Katja Waligora und Daniel Schmidt, sorgte die vierköpfige Band „Die Babelgamms“ für schwungvolle Tanzmusik zwischen den einzelnen Programmpunkten. Großen Anklang fanden auch die Darbietungen der Tanzgruppen von Sportlehrerin Ingrid Wenzel. „Spannung und Entspannung“ lautete zum Beispiel das Thema des Tanzspiels „Episode“, in dem die Schüler wirkungsvoll gelernte Bewegungs-Techniken präsentierten. Drei Koch-Arbeitsgemeinschaften hatten für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt.

15. 12. 86

Musiker der Heinrich-Heine-Gesamtschule boten buntes Programm

Überwiegend Weihnachtliches beim Schulkonzert

Rheinhausen - Schulkonzerte der Rheinhauser Heinrich-Heine-Gesamtschule haben längst Tradition, genauso wie das „volle Haus“, mit dem die zahlreichen Mitwirkenden dabei stets rechnen können. Kaum ein halbes Jahr ist es nun her, daß Schüler und Lehrer zum letzten Male das gemeinsam Erarbeitete in einem großen Sommermusikabend präsentierten, da lud die Schule - wieder mit einem völlig neuen Programm - zu einem weiteren Konzert in die Aula des angrenzenden Krupp-Gymnasiums. Weihnachtliches dominierte in dem wie üblich bunt gemischten Programm, zu dessen Realisierung sich Schüler aller Jahrgangsstufen mächtig ins Zeug legten. Als Moderatoren wirkten die Schüler Markus Drews und Mike Homann, die souverän die einzelnen Darbietungen ansagten.

Die „Jingle Bells“ läuteten das Schulkonzert ein; die Klasse 5b brachte das englische Weihnachtlied mit einem deutschen Text. Weitere Adventslieder aus Großbritannien sangen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5f, begleitet von einem Blockflötenkreis, den ebenfalls Musiklehrerin Ursula Markamp leitete. Mit den eigenen musikalischen Möglichkeiten werkete die Klasse 6b, die eine Bildergeschichte von E.O. Plauen vertonte. Mit Xylophonen, Trommeln, Schlagzeug, Klavier und Flöten unterlegten sie die Zeichnungen, auf denen „Vater und Sohn“ einen Schlitten hämmern und einen Abhang hinunterjagen. Die Enttarnung nach dem großen Sturz beschreiben die Schüler eindringlich mit dem Trauermarsch von Chopin.

Wim Sandmann, Musiklehrer an der Heinrich-Heine-Gesamtschule und gleichzeitig organisatorischer Leiter des Konzertes, betreute auch die Orchester-AG, die Stücke von Bizet und Tschakowsky vom Band rhythmisch gestaltete. Außerdem hielt die schulische Arbeitsgemeinschaft eine „Weihnachtsübernachtung“ bereit. Mit einer modernen Version und neuem Text des Liedes „Lieber guter Weihnachtsmann“ lockten sie Knecht Rupprecht höchstpersönlich auf die Bühne, der sich jedoch gewisse Zweifel an seiner „Echtheit“ gefallen lassen mußte. Der Schulkor mit Schülern des sechsten und siebenten Jahrgangs trug - unter der Leitung von Bernhard Mehler - Weihnachtlieder aus aller Welt vor, ein Blockflö-

ten-Ensemble spielte den „Mond-Song“ und den „Fiedermaus-Swing“. Schüler der Jahrgangsstufe 9 und 12, die Lehrer Wim Sandmann und Norbert Schymik an Klavier und Gitarre, brachten zudem Blüten des amerikanischen Jazz. Musiklehrer Norbert Schymik betreut auch den schulischen Rock / Pop-Chor, für dessen Auftritt er sogar drei Lieder geschrieben hatte. Die Chormitglieder - Schülerinnen und Schüler aus dem 6. bis 9. Jahrgang - trafen sich für gewöhnlich in der Mittagspause der Ganztagschule, um an ihren Liedern, mit wechselndem Chor und Sologesang zu arbeiten. Mit Rockmusik klang das Schulkonzert aus. Die Oberstufenband „Escape“ sang von „Frosted Fields“ und „Eyes of Fire“.

Christian Müller

Nachwuchsmusikanten begeistern

Wieder einmal sehr engagiert stellten die Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Heine Gesamtschule bei ihrem diesjährigen Weihnachtskonzert Proben ihr musikalischen Können vor.

Eingeladen waren am Samstagmorgen alle Mitschüler, Eltern und interessierte Besucher, schnell war die große Aula des Krupp-Gymnasiums bis auf den letzten Platz besetzt und ein weihnachtlich buntes Festkonzert auf beachtlichem Niveau, von den 10-15-jährigen Schülern gemeinsam mit den Lehrern gesanglich und instrumental arrangiert, konnte beginnen.

Lieder aus aller Welt stellten die Schüler vor, die der vorweihnachtlichen Stimmung entsprachen. Mit musikalisch althergebrachten wie „Jingle Bells“ eröffnete die Klasse 5b das Programm. Englisches Liedgut hatte auch die Klasse 5f ausgewählt; gemeinsam mit dem „Mittagspausen-Blockflöten-Ensemble“ erfreuten sie die Zuhörer u. a. mit „Santa Claus comes“, als Gedicht wie auch als Lied vorgetragen.

Die Bildergeschichte „Der selbstgebaute Schlitten“ musikalisch in Szene gesetzt von den Schülern der Klasse 6b wurde mit einigem Schwunzeln begeistert aufgenommen. Trotz einiger technischer Schwierigkeiten, die die Orchester-AG mit der Musik vom Band hatte, konnten durch eine Programmverschiebung auch klassische Werke von Tschaikowsky und Bizet den Zuhörern zu Gehör gebracht werden. Lieder aus Rußland, Märchen und der Schweiz stellten der Schulkor vor.



Einen originellen Namen hat sich dieses junge Musiker-Quartett von der Rheinhauser Gesamtschule gegeben: Die vier nennen sich das MPB - Mittagspausen-Blockflöten-Ensemble.
Foto: Dirk Soboll

Moderne musikalische Klänge, gefühlvoll bis feitzig, dürfen im Programm aber auch nicht fehlen. Dafür sorgten das Jazz-Ensemble der Gesamtschule mit Werken von Duke Ellington, Louis Bonf und Johnny Mercer sowie der Rock/Pop-Chor, der mit aktuellen Hits den Zuhörern Zeitgemäße näherzubringen vermochte.

Zum Abschluss bedankte sich der musikalische Leiter W. Sandmann bei den vielen Schülern für die freiwillige und zeitaufwendige Arbeit und dürfte wohl zufrieden gewesen sein; denn trotz einiger musikalischer Unstimmigkeiten vermochten die Mitwirkenden ein breites Spektrum ihres Könnens unter Beweis zu stellen und wurden mit begeistertem Applaus belohnt.

'It's only Rock'n Roll... but I like it
NACH-LESE (N)
eines denkwürdigen (Pop-)konzertes

Freitag, 18. Juli 86, ein arbeitsreiches Schuljahr geht seinem Abschluß entgegen. An Arbeit reich nicht zuletzt auch für die Mitwirkenden des heimlichen Höhepunktes dieses Schuljahres: Dem Sommerkonzert '86. Was da auf der Bühne passiert ist nicht nur perfekt organisiert (ein Dutzend Hüte für Wim Sandmann!!!), es ist zudem von einer Atmosphäre getragen, wie sie nur schwer mit Worten zu beschreiben ist. Da sind Schüler mit einer Begeisterung und Intensität bei der Sache, die die Zuhörer in den Bann ziehen muß. Angefangen mit dem gut einstudierten, gleichwohl sich locker präsentierenden Schulchor über die wirklich verblüffend perfekten Darbietungen der 5'er Klassen unter Leitung W. Sandmanns und den 'klassischen' Cracks um W. Höffgen bis hin zum Popchor, der auf diesem Konzert wirklich eine Sternstunde erlebt. Von dieser Stunde und ihrer Vorgeschichte soll im folgenden die Rede sein.

Alles hatte so unscheinbar angefangen. 'Können wir nicht in der Mittagspause ein bißchen singen, dann ist ihre Aufsicht auch nicht so langweilig'. Klar! Warum eigentlich nicht?! Der erste Schritt ist getan, wenn auch niemand daran denkt... Halt, es denkt doch jemand daran, der Sache einen festen Rahmen zu geben. Und, wie sollte es anders sein, es sind diejenigen, die in der Folgezeit den so ins Leben gerufenen Popchor entscheidend prägen und die Arbeit unermüdet vorantreiben.

Aber zunächst stehen Proben an. Daß kein Meister vom Himmel gefallen ist, merken die Sänger und Sängerinnen spätestens beim Weihnachtskonzert. Da gibt es noch viel zu tun, nicht nur für den Chor selbst. Meine Playbacks sind wirklich noch grausam.

Nicht aufgeben, es lohnt sich, das spüren alle. Und tun etwas für ihren 'Traum'. Die Proben werden ausgedehnt. Jede Mittagspause ist in den nächsten Monaten ausgebucht, Songs werden ausprobiert, wieder verworfen, neue ausgesucht, verändert... Ein Programm entsteht, zunächst nur wage, dann mit der Generalprobe, dem Auftritt beim Sommerfest, immer fester. Schließlich ist es nur noch ein kleiner Schritt bis zur Programmidee, Popsongs aus den über drei Jahrzehnten ihrer Geschichte zu präsentieren.

Und so beginnt dieses 'legende' Sommerkonzert des Popchors mit Songs aus den 50'er Jahren, wie könnte es anders sein, vom 'King of Rock n' Roll', Elvis Presley.

"Mach die Augen zu, höre ich jemanden sagen. Du meinst es singt Elvis persönlich." Und in der Tat, Manuel ist auch für mich ein wirkliches Phänomen. In seinem Alter eine bereits derart gut ausgebildete Stimme zu haben... Manuels Karriere, zumindest als heimlicher Schwarm aller Mädchen ist gesichert. Gleichzeitig bedauere ich alle die, die es versäumt haben, die Augen dann auch wieder aufzumachen. Denn an der Seite Manuels stehen mit Anke und Katja zwei Mädchen, die nicht nur den Backgroundgesang wie selbstverständlich darbieten, sie bewegen sich zudem noch 'profilike'.

'Return to sender', 'You're the devil', 'In the Ghetto', die Hits des ersten Jahrzehnts scheinen ihre Anziehungskraft behalten zu haben. Die Zeit vergeht wie im Fluge... zunächst in die 60'er Jahre. Und mit Anke wird auch hier eine neue 'Venus' geboren. Erstmals unterstützt der gesamte Popchor bei diesem alten 'Shocking Blue'-Titel. Und... auch die schwierigen zweistimmigen Passagen gelingen. Das gibt Mut und wird vom wirklich tollen Publikum so mit Beifall kommentiert, das die nächsten Songs einfach gut werden müssen. 'Let it be', wer kommt an den Beatles vorbei, dann das schwierigste Chorstück 'Dust in the wind' mit Petra als Solosängerin. Wie oft wir das geprobt haben... Natürlich kann auch ein 'Rocker' nicht fehlen. 'Lokomotive breath' bringt neben dem Sologesang Kais die begleitenden Gitarren in den Vordergrund, nicht zuletzt zeigt auch hier Christoph Langhammer an den Drums, daß er auch 'schlagende Argumente' für den Erfolg des Konzerts hat. Denn, das steht bereits jetzt außer Zweifel: Dieser Auftritt des Popchors ist wirklich ein voller Erfolg. Dazu tragen schließlich ganz wesentlich auch die letzten Programmpunkte bei. Und hier wird der von Herrn Wagner dankenswerterweise gemachte Videomitschnitt des Konzerts zum Renner der folgenden Wochen. Denn wer möchte nicht den umwerfenden Tanz Ankes und Katjas auf 'Hello' sehen, wer möchte nicht die Atmosphäre eines 'We are the world' nacherleben, ganz zu schweigen von den wirklich euphorischen Reaktionen vieler Zuschauer, die jetzt auf Zugaben bestehen. Wer hätte im vorhinein damit gerechnet?

Auch im Abstand von nunmehr fast einem Jahr sind mir Situationen des Konzerts bis heute gegenwärtig. Es sind vor allem die Gesichter vieler Chormitglieder, ihre fragenden, vor allem aber auch ihre lachenden, an die ich mich gut erinnern kann. Und am liebsten würde ich alle hier namentlich erwähnen. Auch wenn ich darauf aus Platzgründen verzichten muß, für euch gilt der Lieblingsspruch eines kürzlich verstorbenen Showmasters allemal.

Norbert Schymik

NRZ v. 21.7.86

Heinrich-Heine-Gesamtschule gab stimmungsvolles Konzert

Junge Schüler-Musiker ernten verdienten Beifall

Alle Schulsorgen des Alltags schienen am Freitagabend beim Sommerkonzert der Heinrich-Heine-Gesamtschule vergessen zu sein: Die Schüler konnten aber auch mit einem Programm aufwarten, das den Besuchern keine Zeit für Langeweile ließ.

Ein wenig nervös war man schon; nachdem das Lampenfieber aber überwunden war, wurde sehr souverän durchs Programm geleitet.

für das W. Sandmann die Gesamtleitung übernommen hatte. So konnte den vielen Besuchern, die die Aula des Krupp-Gymnasiums füllten, eine Auswahl geboten werden, die von Volksliedern über Spirituals bis hin zu klassischer Musik reichte. Aber auch Selbstkomponiertes und selbstchoreografierte Tänze wurden begeistert aufgenommen. Mit Hits aus den

50er bis 80er Jahren unterhielt man die Zuhörer nach der Pause. Hier boten die jungen Künstler einen Einblick in die Rock- und Popgeschichte mit Hitinterpretationen von E. Presley, den Beatles und anderen Rockgrößen. Der richtige Rahmen wurde durch ausdrucksvolle tänzerische Begleitung gesetzt.

Aber auch die Lehrer hatten sich nicht zurückgehalten und

traten mit einer Parodie des Grönemeyer-Songs „Männer“ auf, umgemünzt auf die ‚vielgeplagten‘ Lehrer.

Schüler und Lehrer, die neben der Unterrichtsarbeit viel Freizeit für diesen Abend geopfert hatten, wurden durch den heftigen Beifall entsprechend belohnt, und so brachte man zum Schluß noch einige geforderte Zugaben zu Gehör.

Annelie Paschmann

„Hexeneinmaleins“ im Sprechgesang Sommerkonzert der Heinrich-Heine-Gesamtschule in der Krupp-Aula

Rheinhausen - Als Schlußpunkt unter das auslaufende Schuljahr setzte die Rheinhauser Heinrich-Heine-Gesamtschule ein Sommerkonzert, mit dem sich die Schulgemeinde in die Sommerferien verabschiedete; ein Musikabend, der von allen Jahrgangsstufen und Klassen gleichermaßen getragen wurde, der mit seinem breitgefächerten Programm die Aula des benachbarten Krupp-Gymnasiums bis auf den letzten Platz füllte. Sei es modern, sei es klassisch - nicht spielerische Perfektion war gefordert, sondern der Spaß am eigenen Musizieren stand im Mittelpunkt der pädagogischen Bemühungen der Schule. Trotzdem boten einige Darbietungen Beachtliches, zeichneten sich Schüler durch erstaunliches Können aus. James Kooks „Sonata in G“ spiel-

Rhythmusinstrumente und ahmten mit dieser Klangmalerei typische Tiergeräusche nach. Schüler der fünften Klassen waren es auch, die mit einem selbstinszenierten Menuett von Johann Sebastian Bach vor das Publikum traten.

Volkslieder aus allen Teilen der Welt präsentierte der Schulchor, der nicht zuletzt durch die fachkundige, erst halbjährige Leitung des neuen Dirigenten Bernhard Mehler mit einer klanglich soliden Leistung auftrat. Der zweite Programmteil nach der Pause gehörte ganz der moderneren Unterhaltungsmusik. Lehrer der Schule sorgten beispielsweise mit einem auf ihren Berufsstand umgedichteten Grönemeyer-Song für viel Stimmung, während der schulische Rock / Pop-Chor und die Gitarren-AG Lieder vorstellten, die während der ver-

ten beispielsweise Simone Fleck und Anke Dinata - beide Querflöte -, die von ihrem Musiklehrer Willi Höffken auf dem Flügel begleitet wurden. Variationen des englischen Volksliedes „Greensleaves“ - gespielt auf Gitarre und Blockflöte - hielten Martin Dinata und Katja Waligora bereit. Doch auch Selbsterarbeitetes stand auf dem Programm: Die „Hexenband“, zusammengestellt aus Schülern der Klasse 5 b, stellte im Sprechgesang das „Hexeneinmaleins“ vor. Und auch sonst gehörten die „Fünfer“ - hauptsächlich betreut von Musiklehrer Wim Sandmann - zu den aktivsten Gestaltern des Schulkonzertes. Eine „Instrumentalgeschichte“ hatte die Klasse 5 a geschrieben, „Steffis Erlebnisse im Wald“ gestalteten sie dabei mit Flöten, Xylophonen und

gangenen Jahrzehnte Rockgeschichte geschrieben. Unvergeßliche Elvis-Presley-Titel der fünfziger Jahre wie „In the Ghetto“ oder „You're the Devil“ durften bei dieser Gelegenheit natürlich genausowenig fehlen, wie „Venus“ von Shocking Blue oder „Let it be“ von Beatles, Lieder, die vor allem die „Golden Sixties“ prägten. Aus den siebziger Jahren zitierten die Schüler unter der Leitung von Musikpädagoge Norbert Schymik die Gruppen Jethro Tull und Kansas, während sie aus diesem Jahrzehnt seichteres Popklänge auswählten. So standen für die achtziger Jahre besonders Lionel Ritchies „Hello“ und - so lange ist es noch nicht her - der Song „We are the world“ der von unzähligen amerikanischen Showgrößen gebildeten „Band for Afrika“.

C. M.

S P O R T T A G 1 9 8 7

Mannschaftswettkämpfe der einzelnen Klassen am 14. Juli 1987.

5. Jahrgang	Pendelstaffel/Völkerball
6. Jahrgang	4x400 Ju/4x400 Mä/3x1000 Ju/3x800 Mä/Völkerball
7. Jahrgang	"
8. Jahrgang	"
9. Jahrgang	"

Ort: Bezirkssportanlage "In den Peschen"/VfL-Anlage

Zeitplan

- 9.00 Uhr Kampfrichterbesprechung Staffelwettbewerbe
- 9.30 Uhr Pendelstaffel 5. Jahrgang
- 9.45 Uhr Kampfrichterbesprechung Völkerball
- 10.00 Uhr Beginn des Völkerballturniers auf 5 Spielfeldern
- 10.00 Uhr 4x400m Jungen 6./7./8./9. Jahrgang
- 10.30 Uhr 4x400m Mädchen 6./7./8./9. Jahrgang
- 11.00 Uhr 3x800m Mädchen 6. und 7. Jahrgang
- 11.15 Uhr 3x800m Mädchen 8. und 9. Jahrgang
- 11.30 Uhr 3x1000m Jungen 6. und 7. Jahrgang
- 11.45 Uhr 3x1000m Mädchen 8. und 9. Jahrgang
- 12.00 Uhr Schulmannschaft Heinrich-Heine-Gesamtschule
gegen
Lehrermannschaft Heinrich-Heine-Gesamtschule
- 13.00 Uhr Siegerehrung

Ergebnisse

Jahrgang 5 Brennball

- 1. 5f
- 2. 5c
- 3. 5b
- 4. 5e
- 5. 5a
- 6. 5d

Jahrgang 6 Fußball

- 1. 6a 7:1 22: 5
- 2. 6b 7:1 13: 7
- 3. 6e 4:4 8:15
- 4. 6d 2:6 4:11
- 5. 6c 0:8 4:14

Jahrgang 6 Hockey

- 1. 6e 7:1 4: 1
- 2. 6d 6:2 4: 1
- 3. 6c 3:5 8: 8
- 4. 6b 3:5 4: 5
- 5. 6a 1:7 4: 8

Jahrgang 7 Handball Jungen

- 1. 7b 8:0 40:16
- 2. 7e 6:2 32:19
- 3. 7d 4:4 23:28
- 4. 7c 2:6 10:24
- 5. 7a 0:8 14:32

Jahrgang 7 Handball Mädchen

- 1. 7b 8:0 34: 8
- 2. 7d 6:2 19:14
- 3. 7e 3:5 88:15
- 4. 7c 1:7 5:26
- 5. 7a 1:7 5:26

Jahrgang 8 Basketball Jungen

- 1. 8d 6:2 27:10
- 2. 8c 6:2 28:18
- 3. 8b 5:3 30:13
- 4. 8e 3:5 15:32
- 5. 8a 0:8 8:27

Jahrgang 8 Basketball Mädchen

- 1. 8a 7:1 60:16
- 2. 8c 6:2 38:26
- 3. 8e 3:5 24:40
- 4. 8d 2:6 24:34
- 5. 8b 2:6 22:40

S P O R T W E T T K Ä M P F E

Basketball

Sowohl die C-Jugendmannschaft Mädchen wie auch die der Jungen erreichten wieder einmal die Endrunde der besten Basketballmannschaften in Duisburg. Die Mädchen mußten sich allerdings knapp geschlagen geben, während die Jungen den Titel eines Stadtmeisters errang.

Handball

Hier gab es leider gegen das gute Team des Krupp-Gymnasiums eine hohe, aber verdiente Niederlage.

Leichtathletik

Bei den diesjährigen Stadtmeisterschaften nahmen eine männliche B- und C-Jugendmannschaft teil. Leider starteten nicht alle "Topathleten". Dennoch gab es durch die 4x100m Staffel (Hanke, Özcan, Schepers, Peters), den Sieg von Thomas Müller im 1000m-Lauf in 2 59 Min. und den vorderen Plätzen in diesem Lauf von Rene Laufs und Jan Hendrik Dorau gute Einzelergebnisse.

Die C-Jugendmannschaft startete erst am 11. 6.1987 mit guten Erfolgsaussichten.

Fußball



Die C-Jugend-Jungen setzte sich in der Vorrunde mit zwei Siegen (4:0,4:0) durch, schied aber in der Zwischenrunde (0:4,2:0) aus. Es trainierten und spielten: Adigüzel, Boos, Goldbaum, Rakojevic, Giese, Falk, Wagner, Murat, Snepberger, Ünal, Kaplan, Roth, Cartal, Ingenleuf, Burdinski, Klose.

Die gute B-Jugend Jungen besiegte den ersten Gegner 8:0. Bei Vereinsspielen verletzten sich aber zwei sehr starke Mittelfeldspieler so sehr, daß das nächste Spiel 3:8 verloren ging. Es trainierten und spielten: Meneske, Buschbaum, Bruckhaus, Breuch, Watzel, Peters, Özcan, Braun, Ledesma, Jelinnek, Schepers, Stünning, Aydin, Bastian, Rodriguez, Lenhard, Klippstein, Krämer.



Bastian, Rodriguez, Lenhard, Klippstein, Krämer.



Die C-Jugend Mädchen stand wie im vergangenen Jahr im Endspiel um die Stadtmeisterschaften. Dem 1:1 auf eigenem Platz folgte trotz drückender Überlegenheit und vielen Torchancen im Rückspiel ein 0:1 zwei Minuten vor Spielende. Es trainierten und spielten: Pelzmann, Buhrke, Kahmann, Küppers, Fox, Grabner, Kather, Reichelt,

Rodriguez, Krämer, Haß, Mangelmann, Aspromonte, Wierschin, Yildirim, Romahn.

Gestern war Tag der offenen Tür in der Gesamtschule

Wieder Noten von 1 bis 6

Rheinhausen - „Seiteneinsteiger“, also Schülerinnen oder Schüler, die nach dem Schuljahrsbeginn aus anderen Schulen zur Heinrich-Heine-Gesamtschule wechseln, gibt es nur in Ausnahmefällen. Das erklärte der stellvertretende Schulleiter Horst Beyer einer Elterngruppe, die sich gestern, beim „Tag der offenen Tür“, über derartige Möglichkeiten informieren wollte. Der „Seiteneinstieg“ sei beispielsweise nur dann möglich, wenn Schülerinnen oder Schüler, aus welchen Gründen auch immer, eine Klasse verließen und dadurch Platz schafften.

Im fünften Jahr ihres Bestehens werden in der Gesamtschule 763 Kinder unterrichtet. „Der Andrang ist nach wie vor groß, und auch die einmalige Einrichtung einer sechszügigen Grundklasse von 1986 konnte nicht alle Wünsche erfüllen“, fährt Horst Beyer fort. Durch diese wegen der Raumkapazität nicht zu wiederholende Maßnahme konnten von 287 Bewerbern 168 anstatt 140 aufgenommen werden.

Das neue Schuljahr 1987/88 bringt der Rheinhauser Gesamtschule durch die Eröffnung der Homberger Gesamtschule Entlastung. „Immerhin kamen 1986 insgesamt 60 Schülerinnen und Schüler aus Homberg; ich bin zuversichtlich, daß wir in diesem Jahr alle Bewerber unterbringen können“, glaubt Horst Beyer. Allerdings werden laut Beschluß der Kultusministerkonferenz die Klassenstärken von derzeit 30 auf 28 reduziert. Es gibt auch eine andere Änderung: Die Benotungsskala von „8-1“ wird den übrigen Schulen angepaßt. Künftig gibt es wieder Zensuren von „1-6“.

Auch in diesem Jahr fand der Tag der Offenen Tür ohne besondere Aktionen während des Unterrichts statt. Die zahlreichen Eltern konnten sich an dem sechsstündigen Unterricht, an der Mittagspause und an der Schulaufgaben-Betreuung beteiligen. „Wir wollen keine Schau. In allen Klassen sind drei bis vier Plätze reserviert, die ein Miterleben des Tagesablaufs dieser Schulform garantieren“, sagte Horst Beyer. br.

Tag der offenen Tür lockte Neugierige zum Flutweg

Angebot der Gesamtschule spricht viele Eltern an

Von ULRIKE SAUER

Für Ihre Schule werben? Das haben Schulleitung und Lehrer der Heinrich-Heine-Gesamtschule trotz allgemein sinkender Schülerzahlen nicht nötig! Im Gegenteil, mußten in den vergangenen Jahren doch viele Schüler abgewiesen werden. Die Eltern, die gestern am Tag der offenen Tür den Weg zu Schulleiter Bernd Grotegut fanden, interessierte neben genauen Informationen deswegen vor allem eines: Wie stehen die Chancen einen Platz an der Gesamtschule zu erhalten?

Durch die Einrichtung einer weiteren Gesamtschule in Homburg hofft Grotegut des Andrangs künftig besser Herr zu werden. Die Zufriedenheit der Schüler und Eltern mit dem besonderen Angebot der Ganztagschule hat sich im fünften Jahr des Bestehens rumgesprochen, so daß das Interesse immer mehr wächst.

Vom Schneegestöber ließen sich gestern mittag auch zwei kleine Viertklässlerinnen der Grundschule an der Bergheimer Straße nicht schrecken. Sie wollten die Gelegenheit nutzen, sich in der Schule ihrer Wahl umzuschauen. Einen Lehrer bestürmten sie mit ih-



Tanja (9) und Melanie (10) wollen im nächsten Schuljahr auf die Gesamtschule kommen und informierten sich gestern bereits über die Schule ihrer Wahl und das Angebot von Freizeit-Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag.

ren Fragen und erörterten mit ihm sehr ernsthaft Für und Wider.

Am Kuchenstand im Pavillon gaben die Schüler und Schülerinnen den sporadisch zwischen Besuch von Unterrichtsstunden und Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag eintröpfelnden Besuchern Auskunft. Über das attraktive Angebot ihrer Penne urteilen sie so: „Könnt man in einer Schule, in der man bis vier Uhr bleibt, nicht so tolle Sachen

machen, wären kaum so viele Schüler hier.“

Daß besondere Förderung, Hausaufgabenbetreuung und das lange Offenhalten des angestrebten Abschlusses sich auf die schulische Laufbahn der Schüler positiv auswirken, läßt sich in der Statistik ablesen: Auf Grund ihrer Kurszugehörigkeit könnten rund 75 Prozent der jetzigen 9. Klassen bei anhaltenden Leistungen die gymnasiale Oberstufe besuchen.

Schulabschlußprognosen für 1988

Die Verordnung über die Schulabschlüsse und die Versetzung in der Sekundarstufe I (kurz AVO - SI) ist bereits am 1. August 1984 in Kraft getreten. Bis zum Abschluß dieses Schuljahres 1986/87 gelten für Gesamtschulen noch die bisherigen Regelungen zur Leistungsbewertung (Bewertungsstufen 1 bis 8). Ab nächstes Schuljahr 1987/88 werden dann wieder die uns allen bekannten herkömmlichen Notenstufen (sehr gut bis ungenügend) vergeben.

Für die Vergabe unserer Schulabschlüsse (Sekundarstufe I) und den Übergang in unsere Oberstufe (Sekundarstufe II) sind bestimmte Kurszugehörigkeiten Voraussetzung:

- Fachoberschulreife (FOR):
mindestens zwei E-Kurse mit ausreichenden Leistungen
- Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk (FOR Q):
mindestens drei E-Kurse mit befriedigenden und guten Leistungen; zwei E-Kurse müssen Deutsch, Englisch oder Mathematik sein.

Vom ersten Halbjahr der Klasse 9 an teilt unsere Schule den Eltern halbjährlich schriftlich mit, welchen Abschluß der Schüler in S I voraussichtlich erreichen kann (Abschlußprognose).

Auf der Grundlage der im März dieses Jahres vorliegenden Kurszugehörigkeiten und -leistungen bei unserem derzeitigen 9. Pilot-Jahrgang (156 Schüler) würden sich zur Zeit folgende Schulabschlußprognosen stellen (Stand: 24. März 1987 - hochgerechnet fürs 10. Schuljahr):

1. Den Sekundarabschluß I - Hauptschulabschluß (HA 10) nach Klasse 10 erwerben 33 Schüler (ca. 21 %).
2. FOR wird von 54 Schülern (ca. 35 %) erreicht.
3. 66 Schüler (ca. 43 %) erwerben FOR Q und sind berechtigt, unsere Oberstufe zu besuchen.

E.R.

Schulfest mit vielen Ideen

Rheinhausen - Zu einem Schulfest lädt die Heinrich-Heine-Gesamtschule am Samstag, 13. Juni, 11 bis 17 Uhr, auf ihr Schulgelände ein. Für Mittagessen, Kaffee und Kuchen in großer Auswahl ist ebenso gesorgt wie für Musik- und Tanzvorführungen. An Verkaufs- und Spielständen können sich Erwachsene und Kinder preiswert vergnügen. Parkmöglichkeiten bietet der Schulhof des Krupp-Gymnasiums. Wer will, kann aber auch sein Auto während des Besuches an der Turnhalle der Heinrich-Heine-Gesamtschule "von Hand" waschen lassen. Gesorgt haben die Organisatoren auch für eine Kleinkinderbetreuung für Kinder ab zwei Jahren mit Spiel- und Malmöglichkeiten. Bei regnerischem Wetter wird das Fest in das Schulgebäude verlegt.

Zwei Schulen boten tolles Programm:

Ein gelungenes Fest der Heine-Schulen

Umweltprobleme beherrschen sogar Heine-Schulfest

Ein Super-Schulfest wurde am Samstag Schüler, Lehrer und Eltern der Rheinhauser Heinrich-Heine-Schulen geboten. Der Erfolg blieb nicht aus: Bereits am frühen Morgen drängten sich die Besucher zu Hunderten. Kein Wunder, denn in vierwöchiger Vorbereitungszeit hatten sich die über 500 aktiven Mitarbeiter ein turbulent wie abwechslungsreiches Kaleidoskop der guten Laune, Spiele und Darbietungen einfallen lassen.

Wieder einmal zeigte sich, daß sich der tolle Erfolg des Schulfestes maßgeblich auf die Zusammenarbeit von Gesamtschule und Gymnasium gründete: 25 Einzelgruppen und Klassenteams, Arbeitsgemeinschaften und Initiativen der Eltern ermöglichten einen Jahrmarkt der Abwechslungen, der mit über 50 Angeboten lockte.

Unübersehbar: Die Bio-Welle schwappt über. Am Eingang der Schule wurden Autos im Akkord gewaschen, wobei nur schonende Reinigungsmittel benutzt wurden. In unmittelbarer Nähe präsentierte eine Gruppe Kosmetika, die auf rein pflanzlicher Basis ohne chemische Zusatzmittel hergestellt worden waren: Lippenstifte, Cremes und andere Kostbarkeiten fanden reißenden Absatz; nur einen „Nachteil“ haben diese Mittel: Die Haltbarkeit ist wegen fehlender Konservierungsstoffe begrenzt.

servierungsstoffe begrenzt.

Augenfälliger Gegenpol zu diesen umweltfreundlichen Akzenten war das „Müllkunstwerk“ - sicherlich die Attraktion des Festes! Alljährlich läßt sich Lehrer Helmut Langhammer mit seinen Schülern eine Besonderheit einfallen, die sich diesmal künstlerisch gab. Wochenlang hatten die Mitgestalter Zivilisationsabfall zusammengetragen, danach ein Gerüst aufgebaut. Dann schlug die Stunde der Künstler: Ein jeder konnte von den umherliegenden Utensilien, Farben und Abfällen Gebrauch machen, um so ein gigantisches Kunstwerk voller Phantasie entstehen zu lassen.

Daneben luden Dutzende von Spielständen zum Mitmachen ein, ein Luftballonwettbewerb fehlte auch nicht. Es verstand sich von selbst, daß fürs leibliche Wohl in geradezu schlemmerischer Art gesorgt war: Spezialitäten und Leckereien aus aller Herren Länder wurden feilgeboten.

Besonderheit am Rande: Eine engagierte Mutter hatte ihre Beziehungen spielen lassen, so daß auch T-Shirts, bedruckt mit dem Namen der Schule, verkauft werden konnten. - Tanzdarbietungen, Ausstellungen und der Auftritt der Schülerband mit einem fetzigen Rockkonzert rundeten das Bild eines wirklich gelungenen Schulfestes ab. mikusch

„Müll als Kunst“ und Mäuserennbahn

Rheinhausen - Die große Beteiligung sicherte schon allein den Erfolg des diesjährigen Schulfestes, das gemeinsam von der Heinrich-Heine-Gesamtschule und vom Heinrich-Heine-Gymnasium am Flutweg veranstaltet wurde. Sechs Stunden lang beteiligten sich knapp 930 Schüler sowie Freunde und Angehörige an dem gelungenen Fest. 47 Stände garantierten für Kurzweil und attraktives Beiprogramm.

Stimmgewaltiger Organisator des Treibens war Freizeitleiter und Studiendirektor Bruno Wendt, der vor allem die Kinderbetreuung hervorhob. Kinder ab zwei Jahren konnten dort für die Dauer eines gemütlichen Bummels abgegeben werden; für die Beschäftigung der Kleinen war durch Malwände gesorgt. Im Pavillon lud die Klasse 5 d zum Trödelmarkt ein. Zwei Türen weiter konnte sich der Computer-Freak sporlich betätigen. Allerdings entschieden hier nicht Kondition und Leistungsvermögen, sondern eher die Konzentrationsfähigkeit mit dem Joystick über Sieg und Niederlage.

Einen harten Arbeitstag erlebten die Schüler bei der Durchführung einer vier Mark billigen Waschkaktion: Selbst die zeitweise dunklen Wolken am Himmel hinderten viele Autofahrer nicht, von dem kostengünstigen Angebot Gebrauch zu machen, so daß hier stets für Arbeit gesorgt war.

Selbst bei Regenwetter wäre das Schulfest nicht ins Wasser gefallen. „Wir hatten das Konzept für ein Regenprogramm bereits im Ärmel“, sagte Bruno Wendt. Die 8 c lud ohnehin in ihr regensicheres Cafe im Pavillon ein, nur die Tänzer und Tänzerinnen der 7 e / 8 e hätten bei ihren Schulhofdarbietungen im Regen garantiert nur halb so viel Spaß gehabt.

„Müll als Kunst“ präsentierte eine Gruppe kunstbegeisterter Schüler mitten auf dem Schulhof. Demolierte Gartenstühle, kaputte Fahrräder, Waschmitteltonnen und zahlreiche Produkte unserer Wegwerfgesellschaft hatten die Schüler aufpoliert und mit ein wenig Farbe zu neuem Leben erweckt.

Eher verloren fühlte sich wohl der Vertreter des Naturschutzverbandes Rhein-Ruhr, der für Belange des Umweltschutzes warb. „Zum Umweltschutz - mitmachen“ lautete der Slogan des Naturfreundes, der aber gegen das große Spiel- und Spaßangebot - unter anderem auch an einer Mäuserennbahn - offensichtlich auf verlorenem Posten stand. Luftballonwettbewerb, Pfeilwerfen, Rockkonzert der Gruppe „Blackbird“ und andere Aktivitäten rundeten das Festprogramm ab, das mit der Abiturfeier der 66köpfigen Schülerschar im Gymnasium zu Ende ging.

Großer Musik-Film-Tanz-Theater-Abend

am 11. Juli 1987 um 19,30 Uhr in der Aula am Krupp-Gymnasium

Unter dem Gemeinschafts-Titel

K(N)OPFDRÜCKE

oder

FERNSEHEN MACHT SCHULE

haben sich alle Arbeitsgemeinschaften aus den Jahrgangsstufen 5/6, 7/8 und freiwillige Gruppen der Jahrgangsstufe 9, die "Schulkultur" machen, zusammengetan, um zum ersten Male einen gemeinsamen "bunten" Abend zu gestalten:

Der Schulchor unter der Leitung von Herrn Sandmann wie auch dessen Schulorchester treten mit "Hüaho", "Tingluti" und "Freedom" im "Fernsehen" auf. Der Rock- und Pop-Chor mit Herrn Schimyk bietet englisch-sprachige Popsongs aus den 50er Jahren bis heute und natürlich auch Mainstream-Rock. Die Video-Film-AG Marke Merkamp versteht Spaß und versucht es mit der versteckten Kamera.

Frau Wenzels Tanz-AG zieht ein wenig jede Art von Fernseh-Ballett durch den Kakao, worauf schon die einzelnen Tanz-Titel hindeuten: "Hupfdohlenmaschine", "Die Huh-Summer", "Die Schwarzlicht-Ballett-Mädchen".

Die Schattenspiel-AG von Herrn Wilczewski nimmt sich den klassischen Fernseh-Krimi gründlich vor, die Folklore-AG von Herrn Orhan das Folklore-Geschehen in bekannten Quiz-Sendungen.

Die Theater-AG von Herrn Wendt nimmt schließlich Fernseh-Shows wie "Wetten daß?", "Einer wird gewinnen", "Die verflixte Sieben", "Heiteres Berufsraten" und natürlich auch die Nachrichtensendungen parodistisch auf die Schuppe. Dabei wird auch die Lehrerband nicht fehlen.

Und - wie kann so viel Verschiedenes auf einen Nenner gebracht werden? Darauf deutet bereits der Titel "K(n)opfdrücke" hin:

Zwei Jugendliche haben "sturmfreie Bude" und wollen endlich einmal fernsehen, was ihnen gefällt. Darum drücken sie wahllos auf den Knopf, und es erscheinen verschiedenartige Sendungen auf dem Bildschirm, eben die oben genannten.

Es versteht sich von selber, daß die Bühne ein riesiger Fernsehschirm sein wird, auf dem sich das alles abspielt, was "Schule" macht.

Die Rahmenhandlung hat ebenfalls die Theater-AG verfaßt.

Den roten Faden des Abends, der sich durch alle Beiträge ziehen wird, bilden fernsehreife Ereignisse der Schule.

Darum könnte man fragen:

Macht Fernsehen Schule oder Macht Schule Fernsehen?

Mehr verraten wir nicht.

Sehen Sie bitte selbst.....